



„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die  
entfacht werden wollen“

(Francois Rabelais)

## Konzeption

freies Kinderhaus und Trägerverein Freies Kinderhaus.

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
1.1. Präambel.....	3
1.2. Geschichte des Freien Kinderhauses.....	3
2. Der Trägerverein Freies Kinderhaus e.V.....	4
2.1. Leitbild.....	4
2.2. Vereinsstruktur.....	4
2.3. Vereinsorganisation.....	5
2.4. Rechtliche Stellung.....	5
3. Das pädagogische Konzept.....	5
3.1. Ziele.....	5
3.2. Der Tagesablauf im Kinderhaus.....	7
3.3. Wochenplanung bzw. regelmäßig wiederkehrende Aktionen/Angebote.....	8
3.4. Projekte.....	8
3.5 Grundlagen des pädagogischen Konzepts im Freien Kinderhaus.....	9
4. Die Kindergruppe.....	10
4.1. Gruppenstruktur.....	10
4.2. Räumliche Situation.....	10
5. Elternmitarbeit in der Elterninitiative.....	11
5.1. Ziel.....	11
5.2. Elterndienst.....	11
5.3. Kochdienst.....	11
5.4. Elternabend.....	12
5.5. Miteinander.....	12
5.6. Ehrenamt der Eltern, Zuständigkeiten.....	12
6. Formelle Regelungen.....	12
6.1. Neuaufnahmen.....	12
6.2. Beiträge.....	13
6.3. Konfliktsituationen.....	13
6.4. Kündigung.....	13

# 1. Einleitung

## 1.1. Präambel

Die Pädagogik und das Tagesgeschehen im Freien Kinderhaus richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Das Kind und die Gruppe haben das Recht auf ihren Tag und so zu sein wie sie sind. Die Welt soll so weit wie möglich offen gehalten werden, damit sie ihre eigenen „Erfahrungen“ sammeln können. Eltern und pädagogische Fachkräfte tragen gemeinsam das pädagogische Konzept. Das Kinderhaus versteht sich als eine von Glaubens- und Religionsgemeinschaften unabhängige Organisation.

Die angeborene Begeisterungsfähigkeit der Kinder wird angenommen und aufrecht erhalten. Die Kinder dürfen durch ermutigende und inspirierende Begleitung ihre Neugierde leben. Die aktuelle Hirnforschung nach Gerald Hüther bestätigt, dass jede hingebungsvolle Handlung eines Kindes zu frei gelebter Kreativität führt, in der sich jedes Kind individuell situativ Wissen aneignet. Grundlage für das Gelingen ist nicht zuletzt die Bereitschaft der Eltern, Verantwortung zu tragen und sich ehrenamtlich zu engagieren. Dies führt zu einer hohen Identifikation der Eltern mit "ihrem" Kinderhaus.

## 1.2. Geschichte des Freien Kinderhauses

Im Zuge der 68er-Bewegung, die eine grundsätzliche, massive Infragestellung bürgerlicher Werte und autoritärer Systeme darstellte, initiierten junge Eltern in Berlin, Stuttgart und Frankfurt die ersten unabhängigen Kinderläden. Anstatt ihre Kinder Institutionen zu übergeben, denen sie misstrauten, erprobten sie neue Umgangsformen und Lehrmethoden. Wunsch war, die Kinder zu freiem Denken zu erziehen, sie zu selbstbewussten, kritikfähigen, mündigen Menschen heranwachsen zu lassen. Zugleich etablierte sich ein zunehmendes Vertrauen in die frühe Intelligenz der Kinder. So begriffen gerade die Stuttgarter ihren Kinderladen mehr als Bildungshaus denn als Kindergarten. Allen gemein war das hohe Maß an Verantwortungsbewusstsein, Mitspracherecht und Partizipationspflicht, sowohl der Eltern als auch der pädagogischen Fachkräfte und der Kinder. Verglichen mit dem restriktiven, autoritären Erziehungsstil traditioneller Einrichtungen kam diese Haltung einer Revolution gleich und wurde entsprechend argwöhnisch beäugt. Auch für die Nürtinger Kindergruppe des Freien Kinderhauses war es ein weiter Weg von der 1983 gegründeten Elterninitiative über Hausbesetzung bis hin zum heutigen anerkannten und bezuschussten TVFK mit unterschiedlichen Teilbereichen. Die Werte und Inhalte von einst gelten bis heute. Sowohl die Methoden als auch der Wirkungsbereich haben sich kontinuierlich weiterentwickelt und werden mit jeder neuen Generation Kinder und Eltern evolutioniert.

## **2. Der Trägerverein Freies Kinderhaus e.V.**

### **2.1. Leitbild**

Die Mitglieder des Vereins setzen sich ein für eine Gesellschaft von Menschen, die selbstbestimmt und sozial verantwortlich handeln in einer ökologisch intakten und lebensfähigen Umwelt. Die Bildung, Erziehung und die Persönlichkeitsentfaltung von Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen ist ein Schwerpunkt des Vereins. Auf der Grundlage dieses ganzheitlichen Leitbildes bestehen die Vereinsziele darin, - die Fähigkeiten und Kenntnisse jedes Menschen auszubilden, zu fördern und zu erhalten; - soziale Gerechtigkeit und Mitgestaltungsmöglichkeiten von Kleinkindern, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu schaffen; - die natürlichen Ressourcen zu schonen und die geschaffenen ökonomischen Werte zu sichern und schonend und sinnvoll zu gebrauchen.

### **2.2. Vereinsstruktur**

Der Verein setzt sich aus folgenden Teilbereichen zusammen: - Freies Kinderhaus, eine Kindergruppe, die 1983 aus einer Elterninitiative heraus entstand und 1985 zur Gründung des Trägerverein Freies Kinderhaus e.V. führte. - Kinder-Kultur-Werkstatt, gegründet 1991. Eine offene kulturpädagogische Einrichtung für Schulkinder bis 14 Jahre. Neben dem offenen Bereich organisiert die Kinder-Kultur-Werkstatt jedes Jahr mehrere Projekte mit unterschiedlichen Schwerpunkten im Stadtgebiet von Nürtingen und setzt sich gemeinsam mit Kindern für deren Interessen und Belange ein. - Schülerhort, gegründet 1994, ist der Kinder-Kultur-Werkstatt angeschlossen und bietet Betreuungsmöglichkeiten für 21 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren (in Ausnahmefällen bis 14 Jahren). Der Schülerhort wurde als Modell „zwischen Verbindlichkeit und Offenheit“ vom Landeswohlfahrtsverband gefördert. - Alte Seegrasspinnerei, ein ökologisch, soziales und kulturelles Zentrum, das im Oktober 2001 eröffnet wurde und in der KulturKantine Raum für Kulturveranstaltungen, kulturpädagogische Vorträge, Fortbildungen und familienfreundliche Aktivitäten bietet. - Waldkindergarten, gegründet 2001, bietet Kindern die Möglichkeit, ihre Kindergartenzeit das ganze Jahr über spielend und lernend im Wald zu verbringen. Es werden bis zu 20 Kinder, darunter auch Kinder mit besonderem Betreuungsbedarf, von drei pädagogischen Fachkräften betreut. - Wi-Wa-Wuschels Kleinkindgruppe, besteht seit 2005. Von drei ausgebildeten pädagogischen Fachkräften und wechselnd tätigen Eltern werden hier bis zu 10 Kleinkinder (ab ca. 1 Jahr bis Kindergartenalter) ganztägig betreut. - Sandflöhe, eine Elterninitiative die seit 2001 besteht. Hier haben sich mehrere Eltern zusammengeschlossen, um ihre Kinder (ab ca. 1 Jahr bis Kindergartenalter) in einer Kleinkindgruppe vormittags von Montag bis Donnerstag gegenseitig zu betreuen. - Jugendwerkstatt, besteht seit 2005 für Jugendliche und junge Erwachsene zur Stabilisierung, Begleitung, Beratung und Qualifizierung von jungen Frauen und Männern.

## **2.3. Vereinsorganisation**

Organisation und Verwaltung des Vereins ist in einer Geschäftsordnung geregelt.

## **2.4. Rechtliche Stellung**

Für die Kindergruppe liegt seit 1990 eine Befreiung von der Einzelerziehungserlaubnis des Landesjugendamtes nach §79 Jugendwohlfahrtsgesetz von BadenWürttemberg vor. Der Verein ist gemäß Beschluss des Jugendhilfeausschusses seit 1991 als anerkannter Freier Träger der Jugendhilfe und der außerschulischen Jugendbildung öffentlich anerkannt. Er ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg (ehemals Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV)) und der Landesarbeitsgemeinschaft für Kinderinteressen BadenWürttemberg (LAGKIEV), im Paritätischen Jugendwerk BadenWürttemberg (PJW) und in der Arbeitsgemeinschaft Jugend- und Freizeitstätten (AGJF).

# **3. Das pädagogische Konzept**

## **3.1. Ziele**

Die pädagogische Begleitung orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Sie bezieht sich auf den Situationsansatz. Die Selbstreflexion ist für eine gute pädagogische Arbeit von großer Bedeutung. Sich selbst und andere wahrzunehmen und zu akzeptieren ist der Grundstein für eine selbstbewusste Persönlichkeitsentwicklung. Durch eine überschaubare Gruppengröße und eine breite Altersmischung haben die Kinder die Möglichkeit, Entwicklungsunterschiede wahrzunehmen und diese zu akzeptieren. Kinder mit besonderem Förderbedarf können in die Gruppe integriert werden. Durch die natürlichen Entwicklungs- und Bildungsunterschiede werden eine gegenseitige Anregung und ein sozialer Austausch gefördert. Da sich die Kinder in ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten ergänzen, wird das Ko – konstruktive Lernen ermöglicht! Die Selbständigkeit der Kinder im körperlichen, geistigen und psychischen Bereich wird gefördert.

PädagogInnen und Eltern begleiten die Kinder durch ihren Alltag. Dabei unterstützen die Eltern die pädagogischen Fachkräfte. Die Kinder erleben dadurch die Fürsorge vieler Erwachsener und gewinnen ein umfangreiches soziales Umfeld. Der Orientierungsplan (Bildungsplan für Kindertagesstätten BaWü) wird im Kinderhaus umgesetzt. Hierbei wird großer Wert auf den persönlichen Austausch über das Kind gelegt. Die schriftliche Dokumentation steht an zweiter Stelle. Jedes Kind hat sein eigenes Portfolio. Elterngespräche sind ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit. Die individuelle Entwicklung jedes Kindes wird konstruktiv begleitet. In regelmäßigen Abständen wird jedes Kind im Team und im Elternabend vorgestellt und erfährt Wertschätzung. Kinder benötigen für ihre Entwicklung ein hohes Maß an Bewegung. Dieses Bedürfnis wird sowohl in der konzeptionellen Gestaltung von Innen- und Außenräumen, als auch in der Tagesstruktur des Kinderhauses grundlegend berücksichtigt.

Die Kreativitätsentwicklung wird in hohem Maße gefördert, indem die Kinder in ihrem natürlichen Experimentierdrang unterstützt werden.

Soziales Lernen und die Entwicklung sozialer Kompetenzen sind wichtiger Bestandteil des Gruppenalltags. Mit den Kindern werden Möglichkeiten erarbeitet, ihre Konflikte untereinander auszutragen und in gegenseitiger Rücksichtnahme zu regulieren. Ein Kinderplenum findet regelmäßig statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, Ärger, Ängste und Wünsche vor der Gruppe zu formulieren. Sie lernen u.a. in dieser Runde, ihre Meinung zu äußern, aktiv zuzuhören und demokratische Abstimmungen zu praktizieren. Bei Bedarf wird das Kinderplenum nach Alter und Entwicklungsstand getrennt. Die Themen sind sehr unterschiedlich und werden von den Kindern, dem pädagogischen Team und den Eltern eingebracht.

Situationen aus dem Alltag und Interessen der Kinder werden aufgegriffen. Hieraus entstehen Projekte, die dann methodisch und didaktisch ausgearbeitet werden. Die Kinder entscheiden selbst, inwieweit sie sich an den verschiedenen Angeboten beteiligen möchten. Sie werden zum Mitmachen motiviert und in ihrem Tun begleitet. Das freie Kinderhaus nimmt bewusst Abstand von dem gesellschaftlich gelebten Leistungsdruck.

Es gibt verständliche Regeln im Sozialverhalten und in den Alltagsstrukturen. Im Kinderplenum können die Kinder über vieles mitentscheiden, wodurch die Regeln für sie nachvollziehbarer werden.

Den Kindern wird Freiraum zur Entwicklung der eigenen geschlechtlichen Identität gegeben. Die kindliche Sexualität wird im Kinderhaus bejaht und angenommen. Ein offener Umgang wird gepflegt und angestrebt. Hier gelten die mit den Kindern und Eltern besprochenen Regeln. Es wird angestrebt, dass Erzieher und Eltern untereinander einen freien und guten Austausch über den Umgang der kindlichen Sexualität erlernen. Die Entdeckung und Erfahrung der Natur ist ein wichtiger Bestandteil des Kinderhauses. Die Kinder werden von den Erwachsenen dabei zu einem achtsamen Umgang mit Tieren und Pflanzen angeleitet. Eine Sensibilisierung für umweltbewusstes Verhalten wird daneben auch durch altersgerechte Annäherung an umweltpolitische Themen angestrebt. Ebenso wie die Erzieher erfüllt der Raum für die Kinder zwei Hauptaufgaben: Er gibt den Kindern Geborgenheit und Herausforderung. Das Kinderhaus nutzt öffentliche Einrichtungen und nimmt bewusst am öffentlichen Geschehen teil.

Kooperationen finden statt mit den Grundschulen, der Kleinkindgruppe Wi-Wa-Wuschels und dem Waldkindergarten. Die Eingewöhnungszeit ist angelehnt an das Münchner Modell, und wird situativ umgesetzt. Ca. 6-8 Wochen nach der Eingewöhnung findet ein Reflexionsgespräch über den Verlauf der Eingewöhnung statt. Die neuen Kinder werden, wenn möglich, gestaffelt aufgenommen, damit den einzelnen Kindern die Zuwendung entgegengebracht werden kann, die sie in dieser Zeit brauchen.

## 3.2. Der Tagesablauf im Kinderhaus

Verlässlich wiederkehrende Programmpunkte und Rituale geben den Kindern Halt und Orientierung in einem Gruppenalltag, der sich nach ihren individuellen Bedürfnissen richtet. Die Zeiten zwischen diesen festen Tagespunkten werden flexibel ausgefüllt durch verschiedene Angebote in Gesamt- oder Teilgruppe. Dem Freien Spiel und Werken der Kinder wird dabei in hohem Maße Raum gegeben. Die Kinder verbringen täglich viel Zeit im Freien.

7:30 – 9:00 Uhr Bringzeit: Die Kinder werden ihren Bedürfnissen entsprechend beim Ankommen in der Gruppe und bei der Verabschiedung von den Eltern unterstützt. Bis 9 Uhr besteht die Möglichkeit, in der gemütlichen Teeküche zu frühstücken. 9:30 Uhr

### Stuhlkreis:

Die Kinder finden sich zusammen und können überprüfen, wer heute da ist. Wer etwas zu erzählen, zu zeigen oder zu klären hat, wird hier dazu ermuntert. Lieder, Finger- und Kreisspiele richten sich nach den Wünschen der Kinder und orientieren sich an laufenden Projekten. Der Kreis endet mit einem Obstvesper. Um allen Altersklassen gerecht werden zu können, findet dieses Morgenritual teilweise in getrennten Gruppen statt. 11.30 Uhr Mittagessen: Die gemeinsame Mahlzeit beginnt mit einem Tischspruch und endet meist mit viel Lob an die Köche. Die Kinder beteiligen sich am Tischdienst. Nach dem Mittagessen wird den jüngeren Kindern eine Ruhephase angeboten. 13:00 - 14:00 Uhr Abholzeit 1: In dieser Zeit findet die Übergabe zwischen Vormittags- und Nachmittagsdienst statt und die Kinder, die an diesem Tag „kurze Gruppe machen“, werden abgeholt. 15.00 Uhr Nachmittagsvesper: Zum Vesper unterbrechen die Kinder ihre jeweiligen Aktivitäten, um sich gemeinsam zu stärken und auszutauschen. Das Vesper ist vielseitig und abwechslungsreich. Gevespert wird unterwegs, wenn spontan ein Ausflug beschlossen wurde. 16:00 - 16.30 Uhr Abholzeit 2: Um 16:30 Uhr endet die „lange Gruppe“. Auch wer gerne noch weiter gespielt hätte, sieht das nach mancher Debatte in der Regel ein.

### 3.3. Wochenplanung bzw. regelmäßig wiederkehrende Aktionen/Angebote

- **Kinder-Kultur-Werkstatt (5-6Jahre):** Einmal in der Woche besuchen die älteren Kinder die Kinder-Kultur-Werkstatt des Trägervereins. Hier können sie auf ein großes Angebot an Werkzeugen und Material zugreifen, um in kreativer Weise möglichst selbständig ihre Bastel- und Bauideen zu verwirklichen.
- **Schwimmbadbesuche:** An einem Vormittag in der Woche geht ein Teil der Gruppe ins nahe gelegene Hallen- oder Freibad.
- **Turnen(ab 4 Jahre):** An einem Nachmittag in der Woche nutzt die Gruppe eine nahegelegene Turnhalle für Ball- und Bewegungsspiele.
- **Schulvorbereitung:** Für die Vorschulkinder finden Schulvorbereitungs-Angebote statt sowie Kooperationsbesuche der Grundschule.
- **Kooperation mit den Wi-Wa-Wuschels:** 14-tägig verbringt ein Teil der Gruppe einen Vormittag mit den Kindern der benachbarten Kleinkindgruppe Wi-Wa-Wuschels.
- **Kooperation mit dem Waldkindergarten:** Den Vorschulkindern von Kinderhaus und Waldkindergarten werden gelegentlich gemeinsame Aktivitäten angeboten.
- **Spielzeugtag:** Auf Wunsch der Kinder wird gelegentlich ein Spielzeugtag einberufen. An diesem Tag darf jedes Kind ein Spielzeug von zu Hause mitbringen.

### 3.4. Projekte

#### - Themenprojekte

Jedes Jahr werden Projekte umgesetzt, die von den Kindern ins Kinderplenum eingebracht und demokratisch ausgewählt werden. Diese können sich über Wochen erstrecken. Mitgebrachte Bücher liefern Diskussionsstoff. Die Wände werden mit Bildern und Szenen gestaltet, es entstehen Bastelarbeiten, passend zum Thema wird gekocht und vieles mehr.

#### - Waldprojekt

Zweimal im Jahr findet das Waldprojekt statt. Im Frühjahr und Herbst zieht die gesamte Kindergruppe für ca. einen Monat in den Wald um. Als Wetterschutz steht ein Bauwagen zur Verfügung. Im Wald steht der unmittelbare Umgang mit der Natur (Pflanzen, Tiere, Jahreszeiten) im Vordergrund.

#### - Hüttenfreizeit

Kurz vor den Sommerferien verbringen die älteren Kinder drei gemeinsame Tage auf einer Hütte. Zusammen mit den PädagogInnen erleben die Kinder spannende Tage und Nächte ohne Eltern. Der Zusammenhalt unter den Kindern und die Bindung an die PädagogInnen wird dadurch nachhaltig gestärkt. Als Vorbereitung findet im Vorfeld eine Übernachtung in den Räumen des Kinderhauses statt.

#### - Zirkus Bambini

An einem Sonntag im Juni /Juli findet der „Zirkus Bambini“ statt. Er ist ein Höhepunkt in der Jahresplanung des Freien Kinderhauses. Zusammen mit dem Hort, der Waldkindergruppe, den Wi-Wa-Wuschels, der Kinder-Kultur-Werkstatt und mit Ehemaligen wird der Kinderzirkus geplant und durchgeführt, bei dem die Kinder die Hauptakteure sind und zwanglos erste Erfahrungen mit einem größeren Publikum machen dürfen.

#### - Rausschmeißfest

Als Abschluss des Kindergartenjahres wird das Rausschmeißfest von den Eltern der künftigen Schulkinder vorbereitet. Nach einem gemeinsamen Nachmittag mit Spielen, Buffet, Liedern und Lobreden werden die Kinder in einem aufregenden und rührenden Ritual aus der Obhut des Kinderhauses entlassen, indem sie von den Zurückbleibenden über den Zaun „geschmissen“ werden – zurück in die Arme der Eltern.

#### - Laternenfest

Im Anschluss an das Herbstwaldprojekt zieht das Kinderhaus singend während eines Grillabends mit Laternen durch den dunklen Wald, was nicht nur bei den Kindern einen ganz besonderen Eindruck hinterlässt.

#### - Jahresabschlussfest

Die Gestaltung der „Weihnachtsfeier“ bietet fast jährlich Diskussionsstoff in einer Einrichtung, die sich als konfessionsfrei versteht. Und immer wieder findet sich eine Lösung, mit der sich alle wohl fühlen und das Jahr gemeinsam besinnlich ausklingen lassen können.

### **3.5 Grundlagen des pädagogischen Konzepts im Freien Kinderhaus**

- > **Reggio Pädagogik**
- > **Emmi Pikler**
- > **Janusz Korcak**
- > **Gerald Hüther**

## **4. Die Kindergruppe**

### **4.1. Gruppenstruktur**

In der Kindergruppe werden bis zu 24 Kinder im Alter von ca. 1,5 Jahren bis zum Eintritt in die Schule betreut. Es wird darauf geachtet, dass das Verhältnis der Kinder in Bezug auf Alter und Geschlecht möglichst ausgewogen ist.

Die Arbeit wird von vier pädagogischen Fachkräften, Praktikanten und dem täglich wechselnden Elterndienst geleistet. Eine der pädagogischen Fachkräfte ist die Leitung des Kinderhauses.

Es gibt keine festen Schließzeiten mit Ausnahme der Weihnachtsferien.

### **4.2. Räumliche Situation**

Im Haus Neckarstraße 14, über den Räumen des Club Kuckucksei, stehen der Kindergruppe im 1. Stock eine Küche, Toiletten und fünf Räume mit insgesamt etwa 120 m<sup>2</sup> zur Verfügung. In diesen Räumen werden zwei Gruppen, mit jeweils bis zu 12 Kindern gruppenübergreifend betreut. Ein großer, offener Raum dient als Gemeinschaftsraum. Er bietet Platz für Tischspiele und Kleingruppenangebote. In einem offenen Regal befinden sich die Portfolios der Kinder. Die Lese- und Bauecke sind in abgetrennten Bereichen ebenfalls in diesem großzügigen Raum untergebracht. Das Rutschbahnzimmer lädt zum Klettern, Verstecken, zum Rollenspiel und natürlich zum Rutschen ein. Hier befindet sich auch eine Spielküche, die Verkleidungsecke und ein Ruhebereich. Ein geräumiges Atelier steht den Kindern für Malprojekte und Arbeiten mit interessanten Materialien zur Verfügung, die den Kindern zum größten Teil jederzeit zugänglich sind und mit oder ohne Unterstützung für die Umsetzung kreativer Ideen genutzt werden können. Das ‚Kroko‘ ist ein mit Matten, Kletterseilen, Kletterwand und großen Polstern ausgestatteter Toberaum, in den sich vor allem die älteren Kinder gerne zurückziehen. In der Garderobe bewahren die Kinder unter anderem selbst gestaltete Kisten auf, in denen sie ihre persönlichen Schätze beherbergen. Die Teeküche ist freundlich gestaltet und bietet einer kleinen Frühaufsteher Gruppe beim Frühstück Platz. Hier können die Kinder Erfahrungen beim Zubereiten einfacher Mahlzeiten sammeln. Hier wird auch pädagogisch gekocht. Eine weitere Küche, die sich im Nebengebäude befindet, teilt sich die Einrichtung mit der benachbarten Kleinkindgruppe. Sie ist für die Zubereitung des Mittagessens geeignet und muss von den Eltern zu diesem Zweck genutzt werden. Im weiträumigen Garten haben kreative Eltern eine sich immer wieder verändernde und erweiternde Spiellandschaft aus hochwertigem Holz gebaut. Sie bietet vielfältige Schaukel-, Kletter- und Balanciermöglichkeiten. Sand, Matsch, Wasser und sonstiges natürliches Experimentiermaterial steht den Kindern für ihr kreatives Tun und Sammeln von Sinneseindrücken zur Verfügung. Auf einer kleinen Anbaufläche können erste Gärtnererfahrungen gemacht werden. Weitere Abenteuer hält der Dschungel, ein angrenzendes verwildertes Baumgrundstück bereit.

## **5. Elternmitarbeit in der Elterninitiative**

### **5.1. Ziel**

Die Elterninitiative „Freies Kinderhaus“ ist ein von Eltern und pädagogischen Fachkräften zu großen Teilen selbst verwalteter Kindergarten. Diese Eigenständigkeit ermöglicht den Eltern und Pädagogen die Einflussnahme auf Belange des Kinderhauses. Anstatt eines starren Regelwerks befindet sich das Kinderhaus in einer freien Entwicklung entsprechend den Bedürfnissen seiner Bewohner. Grundlage für das Gelingen ist nicht zuletzt die Bereitschaft der Eltern, Verantwortung zu tragen und sich ehrenamtlich zu engagieren. Dies führt zu einer hohen Identifikation der Eltern mit "ihrem" Kinderhaus. Das Kinderhaus versteht sich als Institution, die eng mit der Familie verknüpft ist und sie ergänzt, anstatt sie auszugrenzen. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagogen wird als Erziehungspartnerschaft gesehen. Die Eltern verpflichten sich mit dem Eintritt ins Kinderhaus neben der Teilnahme an Elternabenden zur Erfüllung von Eltern- und Kochdiensten und zur Übernahme von organisatorischen Aufgaben, die an entsprechende Ämter gebunden sind. Darüber hinaus ist Mithilfe erforderlich bei Putz- und Renovierungsaktionen, so wie bei der Gestaltung von Projekten, Veranstaltungen und Ausflügen.

### **5.2. Elterndienst**

Die Eltern unterstützen das pädagogische Team durch Elterndienste. Jede Familie ist fest für einen Vormittags- bzw. Nachmittagsdienst eingeplant, der Turnus ist zur Zeit zweiwöchig. In der dienstfreien Woche steht man für den Notdienst zur Verfügung. In besonderen Fällen können Ausnahmen im Elternabend nach gemeinsamer Abstimmung beschlossen werden.

Durch den Elterndienst haben Eltern die Gelegenheit, ihr Kind in der Gruppe zu erleben, einen Bezug zu den anderen Kindern zu entwickeln und den Austausch mit dem Pädagogen team zu pflegen. Zum Elterndienst zählen neben der Betreuung der Kinder auch hauswirtschaftliche Tätigkeiten. - Der Vormittagsdienst beginnt um 09.00 Uhr und endet mit der Übergabe an den Nachmittagsdienst gegen 13.00 Uhr. - Der Nachmittagsdienst beginnt um 12.50 Uhr und endet gegen 16.30 Uhr, wenn alle Aufgaben erledigt und alle Kinder abgeholt sind. - Der Elterndienst orientiert sich an den geplanten Aktivitäten und wird in Absprache mit den Erziehern gestaltet. Die Eltern können nach Absprache mit den Pädagogen eigene Ideen einbringen.

### **5.3. Kochdienst**

Das Mittagessen wird von den Eltern im Wechsel zubereitet, was bedeutet, dass pro Elternhaus ca. einmal im Monat gekocht wird. Es besteht aus Vorspeise, Hauptgericht und Nachtisch, wobei auf eine ausgewogene Ernährung und einen abwechslungsreichen Speiseplan geachtet wird. Bei der Wahl der Zutaten, die möglichst Bioqualität aufweisen sollten, werden Produkte, die aus der Region stammen, bevorzugt. Allergien und Unverträglichkeiten einzelner Kinder werden bei der Wahl der Zutaten berücksichtigt.

## **5.4. Elternabend**

Mindestens einmal im Monat findet ein Elternabend statt. Hier werden organisatorische, inhaltliche und pädagogische Belange besprochen. Jeder 3. Termin ist ausschließlich pädagogischen Themen gewidmet. Diese pädagogischen Elternabende werden von den pädagogischen Fachkräften gestaltet. Beschlüsse werden nach dem Mehrheitsprinzip gefasst und sind für alle verbindlich. Während des Elternabends wird Protokoll geführt und auf der Internetseite des TVFK im internen Bereich dokumentiert.

## **5.5. Miteinander**

Gelegenheit für weiteren Austausch bietet ein regelmäßig stattfindender Elternstammtisch und Elterncafé.

## **5.6. Ehrenamt der Eltern, Zuständigkeiten**

Die Gesamtorganisation des Kinderhauses ist in verschiedene Ämter und Zuständigkeiten aufgegliedert. Es haben sich folgende Arbeitsgemeinschaften gebildet, in denen mehrere Eltern zusammenarbeiten:

- Arbeitsgemeinschaft Finanzen - Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit - Arbeitsgemeinschaft Personal - Arbeitsgemeinschaft Einkauf - Arbeitsgemeinschaft Organisation - Arbeitsgemeinschaft Haus & Hof

Ein weiteres Team ist für die Organisation der Elternabende zuständig. Daneben gibt es gewählte Ämter, wie das Amt der Elternvertretung, die dem Vorstand beisitzt und das Amt der Vertrauenspersonen, das in Konfliktsituationen vermittelt.

## **6. Formelle Regelungen**

### **6.1. Neuaufnahmen**

Das Kinderhaus lebt vom Engagement aller Beteiligten. Die Orientierung an einem gemeinsamen Leitbild und ein ehrliches und vertrauensvolles Miteinander ist Voraussetzung für eine harmonisch funktionierende Gruppe. Deshalb wird bei der Platzvergabe unter Berücksichtigung formeller Kriterien (Wartelistenrang, etc.) auch darauf geachtet, dass interessierte Eltern mit ihrer Einstellung und Ausrichtung in die Einrichtung passen. Nach Bedarf findet ein Informationsabend statt, zu dem die Eltern der auf der Warteliste eingetragenen Kinder eingeladen werden. In diesem Rahmen besteht die Möglichkeit eines ersten gegenseitigen Kennenlernens. Nach diesem ersten Auswahlverfahren, an dem Kinderhaus-Eltern und PädagogInnen beteiligt sind, erfolgen Einladungen zu einem Schnuppertermin, an dem die interessierten Eltern die Einrichtung zusammen mit ihrem Kind im Gruppenalltag erleben. So kann sich sowohl die Familie, als

auch die Einrichtung ein Bild davon machen, ob der Einstieg ins Kinderhaus sinnvoll und im Interesse des Kindes ist.

Die Zusage ist sowohl für das Kinderhaus als auch für die neuen Eltern verbindlich und muss schriftlich erfolgen; Rechte und Pflichten werden damit anerkannt. Neue Familien bekommen einen Elternpaten, der sie begleitet. Die Kinder bekommen einen Kinderpaten aus der Gruppe.

## **6.2. Beiträge**

Die Höhe der Beiträge und Zahlungsmodalitäten sind nach Einkommen gestaffelt (siehe Extrablatt „Regelung der Elternbeiträge“).

## **6.3. Konfliktsituationen**

Grundsätzlich soll bei auftretenden Problemen oder Verstößen gegen die Regeln das Problem direkt und persönlich angesprochen und gelöst werden. Hierbei kann die Vertrauensperson zu Rate gezogen werden. Lässt sich dann immer noch keine Lösung erzielen, wird das Thema mit der Leitung und nach Bedarf am Elternabend besprochen.

## **6.4. Kündigung**

Eltern wollen kündigen: Eine Kündigung seitens der Eltern ist jederzeit möglich und muss schriftlich erfolgen; die Kündigungsfrist beträgt drei Monate zum Monatsende. Der Beitrag muss auf jeden Fall für diese drei Monate weiterbezahlt werden, auch wenn das Kind das Kinderhaus schon nicht mehr besucht. Auch die pädagogischen Dienste und das Bereitstellen von Mittagessen müssen in geeigneter Weise gesichert sein. In besonderen Situationen können jedoch durch die Elternversammlung Ausnahmeregelungen beschlossen werden.

Abmahnung und Ausschluss aus dem Kinderhaus: Über eine Abmahnung und einen eventuell nachfolgenden Ausschluss aus dem Kinderhaus beschließt die Elternschaft, wobei eine absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich ist. Ausgesprochen wird die Abmahnung/ der Ausschluss von der Elternvertretung. Der/die Betroffene erhält Gelegenheit zur Anhörung.

Eine Abmahnung ist möglich:

- Wenn in grober Weise die Interessen des Kinderhauses verletzt worden sind.
- Wenn Eltern in grober Weise ihre Pflichten vernachlässigen (Dienst, Kochen, Putzen, regelmäßiger Besuch der Elternabende).
- Wenn Eltern mit der Zahlung des monatlichen Beitrags 3 Monate im Rückstand sind.